

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 11

Rubrik: Püñktchen auf dem i

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Kundert mit dem Janus-Gesicht

Der Durchschnittsschweizer Peter Kundert sprach laut: «Ich bin für Tempo hundert und Schutzmassnahmen für den Wald, und diese wiederum sehr bald!»

Er lobte auch in hohem Masse den starken Umstieg von der Strasse auf Schiene, pries ganz vehement das Umweltschutzabonnement.

Kurz: Peter Kundert sagt konkret, auf welcher Seite er heute steht.

Sekunden später, voll Verlangen, bleibt dann sein Aug' an Bildern hängen, die ihm die neusten Traummodelle hinsichtlich Komfort, Form und Schnelle vom Genfer Autosalon zeigen, und er verharret verzückt in Schweigen.

Ich frage Sie: Ist Peter Kundert (ein Durchschnittsschweizer) nicht ganz hundert?



Rückzug ins Private

Pünktchen auf dem i



öff

Die gute Meldung

In der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz kann eine spürbare Klima-verbesserung festgestellt werden. Während es im Januar noch an 31 Tagen zu ersten Verstimmungen gekommen war, geschah dies im Februar nur noch an 29 Tagen!

Was ist der Unterschied zwischen dem Nationalrat und dem Nationalpark? Im Nationalpark hat es mehr Hirsche! PS. Dafür werden im Nationalrat mehr Böcke geschossen ...!

Viele Schweizer Politiker reisen trotz Taktfahrplan lieber mit dem Auto als mit den SBB. Grund: Sie fühlen sich immer angesprochen, wenn es aus den Bahnhof-Lautsprechern tönt: «Bitte zurücktreten!»

Ernst P. Gerber

Die ewigen Sieger

Sportlern gelingt es ohne weiteres, einzugestehen, sie hätten eine Niederlage, ja sogar eine Schlappe erlitten. Sie dürfen verlieren. Wer in der Wirtschaft tätig ist, kennt Ausdrücke wie Misserfolg, Reifall, und ein Steuerbeamter kann zugeben, eine Fehleinschätzung gemacht zu haben. Aber eine bestimmte Sorte von Menschen duldet solche Bezeichnungen nicht. Sie scheuen Eingeständnisse wie der Teufel das Weihwasser. Man nennt diese Sorte Politiker. Niederlagen, Misserfolge, Fehleinschätzungen

sind ihnen fremd, «Schlappe» ist für sie ein Fremdwort, sei es noch so deutsch.

Sobald mein Ja oder Nein in der Abstimmurne liegt, sobald ausgezählt ist, lassen mich Zeitungen, Fernsehen und Radio wissen, wie mein Urteil beurteilt wird. Man fragt den Politiker, der mit dem ganzen Gewicht seines Ansehens und seiner Macht für eine Vorlage in den Kampf gezogen war, was er zum Nein des Stimmbürgers sage. Die Antwort ist für ihn überhaupt kein Problem. Er fühlt sich weder verlegen

noch als Verlierer. Von der Katastrophe, die er weissagt hatte für den Fall, dass seine Empfehlung nicht beachtet werde, ist schon gar nicht mehr die Rede. Und im übrigen hat es für den Politiker nie irgendwelche Zweifel gegeben. Er ist vom Resultat keineswegs überrascht, er hat diesen Ausgang vorausgesehen, das Ergebnis sei eine einzigartige Gelegenheit, sich die Dinge nun wirklich gründlich zu überlegen, man müsse auf die Wünsche der Bevölkerung eingehen, es räche sich immer, wenn ... und so fort. Sie haben Übung in diesem Spiel, die Politiker, sei das auf Gemeinde-, Kantons- oder Bundesebene. Was auch geschieht, sie wissen und wussten es schon immer.

Nicht zu vergessen: Politiker legen Wert darauf, ihre demokratische Gesinnung zu beteuern. Selbst Bundesräte haben nach Abstimmungen, die nicht ausgegangen waren, wie sie empfohlen hatten, ausdrücklich und grosszünftig versichert, dass sie den Entscheid des Volkes respektieren werden. Wie wenn wir Stimmbürger ihnen Gegenteiliges zu unterstellen oder zu beweisen hätten. Oder hat jemand?

Politiker verlieren nie. Nun begreife ich, weshalb Sportler zuweilen in die Politik hinüberwechseln. Es muss schön sein, sich immer als Sieger zu sehen. Und vermutlich auch eine grosse Kunst.